

Heute ist die gute alte Zeit von morgen.

(Karl Valentin)

Es ist gefährlich, anderen etwas vorzumachen;
Denn es endet damit, dass man sich selbst etwas vormacht.

(Eleonora Duse)

**Wer die Perspektive ändert,
sieht alle Dinge in
einem ganz anderen Licht.**

(Karl Friedrich Schinkel)

Ich kenne keinen sicheren Weg zum Erfolg,
nur einen zum sicheren Misserfolg –
es jedem recht machen zu wollen.

(Platon)

„SCHMUNZELIGES“ Eine Frau setzte sich auf einer Parkbank und ruhte sich von einem langen Bummel durch die Stadt aus. Etwas später kam ein Landstreicher und sagte zu ihr: „Hallo, Schatz, wie wär's mit einem kleinen Spaziergang zu zweit?“ „Wie können Sie es wagen?“, empörte sich die Frau, „ich nicht eines von Ihren Flittchen!“ „Also“, sagte der Landstreicher, „was machst Du denn in meinem Bett?“



Wir sollten durch unser Leben die Erde zum Himmel machen.

(Johannes Chrysostomus)

**Nach dem Sternenhimmel ist das Größte und Schönste,
was Gott erschaffen hat, das Meer.**

(Adalbert Stifter)

Der Mensch soll niemals Fehler groß wägen,
wenn er möchte, dass Gott seine Fehler
mit Barmherzigkeit übersehe.

(Johannes Tauler)

Gott hat sein Ohr an deinem Herzen.

(Klaus Hemmerle)

Ich sehe grüne Bäume und auch rote Rosen.

Ich sehe sie blühen für mich und dich.

Und ich denke so bei mir: Was für eine wunderbare Welt!

Ich sehe den blauen Himmel und weiße Wolken,

den vom Licht verwöhnten Tag und das ehrwürdige Dunkel der Nacht

und ich denke so bei mir: Was für eine wunderbare Welt!

Die Farben des Regenbogens sind am Himmel so hübsch.

Sie spiegeln sich in den Gesichtern der Menschen, die vorbeigehen.

Ich sehe Freunde, die sich begrüßen mit „Na, wie geht's?“

Was sie eigentlich meinen ist: "Ich liebe Dich!"

Ich höre Babys schreien und sehe wie sie aufwachsen.

Sie werden einmal viel mehr lernen, als ich je wissen werde.

Und dann denke ich mir: Was für eine wunderbare Welt!

Ja, ich denke mir so: Was für eine wunderbare Welt!



Das Glück hat sein eigens Einmaleins:

**Es kommt am liebsten dann,
wenn wir gar nicht mit ihm rechnen.**

(Irmgard Erath)

„SCHMUNZELIGES“ Frau Theiß zu ihrer Nachbarin: „Ich sage immer: Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß!“ Daraufhin die Nachbarin: „Mein Gott, müssen Sie aber frieren!“

